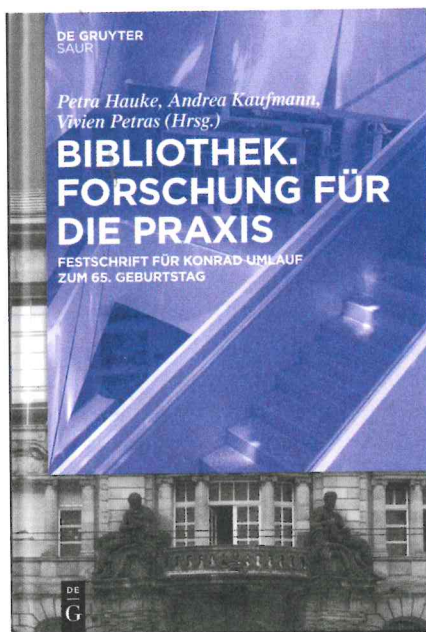


Bibliotheksforschung – für welche Praxis?

Kompendium eines breiten Themenspektrums



Bibliothek – Forschung für die Praxis: Festschrift für Konrad Umlauf zum 65. Geburtstag / Herausgegeben von Petra Hauke, Andrea Kaufmann und Vivien Petras. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 2017. XV, 725 Seiten. ISBN 978-3-11-052233-4 – Festeinband: EUR 119,95. Auch als E-Book erhältlich.

»Viel hat man von Dir lernen können, nicht nur die Studierenden für Bachelor und Master am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität, sondern auch die Praktiker, von den zahllosen Handreichungen, die aus Deiner Vorlesungs-, Lehr- und Forschungstätigkeit entstanden sind und die Du zur Verfügung gestellt hast. Wenn es im Alltag um beispielsweise die Thematik des Bestandsmanagements, der Bestandskalkulation ging: erst einmal nachschauen, was Konrad Umlauf dazu geschrieben hat [...]«.

Umlaufs »Themenspektrum« ist denkbar breit!

Mit diesen Worten hat Klaus-Peter Böttger in dieser Zeitschrift¹ Konrad Umlauf zu dessen 65. Geburtstag gratuliert, und zweifellos werden ihm viele Kolleginnen und Kollegen aus der bibliothekarischen Berufspraxis hier ohne Einschränkung zustimmen können. Es scheint also (nicht nur aus der Sicht der Bibliotheks- und Informationswissenschaft, sondern auch aus der Perspektive der ehemaligen Studierenden und heutigen

»Praktikerinnen und Praktiker«, die in Wissenschaftlichen, gerade aber auch in Öffentlichen Bibliotheken arbeiten) durchaus angemessen und folgerichtig, dem Wirken Umlaufs eine Festschrift zu widmen, die in ihrem Titel ebendiesen Anspruch erhebt: »Forschung für die Praxis« leisten zu können.

Um es kurz zu machen: Diesem Anspruch wird das hier zu besprechende Buch in vollem Umfang gerecht. Den Herausgeberinnen ist es gelungen, in diesem Band eine Vielzahl und Vielfalt von Aufsätzen zu einem Kompendium zu vereinen, das in seinen durchgängigen Qualitäten und in seiner Gesamtheit wie auch in fast allen Einzelbeiträgen den state-of-the-art angewandter Bibliotheksforschung im deutschsprachigen Raum repräsentiert und dokumentiert.

Zum Themenspektrum

Dies gilt für zahlreiche, aber sicherlich nicht für alle denkbaren Gegenstände, die ein solch voluminöser Band unter einem so umfassenden Titel enthalten könnte. Hier aber nun nach thematischen Lücken zu suchen, würde der Sache jedoch in keiner Weise gerecht, denn die Inhalte der insgesamt 51 Beiträge wie auch ihre Gruppierung innerhalb der Festschrift orientieren sich insbesondere – so die Herausgeberinnen – am »Themenspektrum Konrad Umlaufs« (vgl. Vorwort, S. VI), also an den Schwerpunkten seiner Arbeit in Forschung und Lehre in den vergangenen

Anschrift des Rezensenten:

Prof. Dr. Gerhard Hacker, HTWK Leipzig,
Fakultät Informatik und Medien,
Karl-Liebknecht-Str. 145, 04277 Leipzig,
E-Mail: gerhard.hacker@htwk-leipzig.de

Jahrzehnten. Und Umlaufs »Themenspektrum« ist denkbar breit!

Wer hieran zweifeln sollte, kann sich im Anhang dieser Festschrift davon überzeugen, indem er die hier zusammengestellte »Bibliografie Konrad Umlauf« (S. 653ff.) studiert, die auf 37 eng bedruckten Seiten die bis zu seiner Emeritierung von ihm publizierten Monografien, Aufsätze und Rezensionen auflistet, insbesondere aber auch seine eigenen Texte in den von ihm herausgegebenen »Berliner Handreichungen«² und schließlich seine zahllosen Beiträge in Nachschlagewerken, wie Reclams Sachlexikon des Buches, dem Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB)³ und natürlich dem 2009 bis 2014 erschienenen Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (LBI) akribisch dokumentiert. Will also jemand »erst einmal nachschauen, was Konrad Umlauf dazu geschrieben hat« – hier bietet sich dafür ein hervorragender Einstieg.

Zu den Beiträgen

Nach dem Vorwort und drei Laudationes auf den Jubilar beginnen die eigentlichen Fachaufsätze der Festschrift mit sechs Beiträgen zu »Forschungsmethoden«, gefolgt von drei Aufsätzen zum Themenkomplex »Ethik« und vier weiteren zum Abschnitt »Öffentliche Bibliotheken«. Besonders umfangreich

und vielseitig werden Managementfragen unter den Überschriften »Bibliotheksmanagement« sowie (davon getrennt) »Bestandsmanagement« bearbeitet – allein die 14 Beiträge dieser beiden Abschnitte umfassen mit fast 170 Seiten rund ein Viertel des gesamten Buches. Die weiteren Themenkomplexe widmen sich in zumeist vier oder fünf Einzelbeiträgen dem »Publikationswesen« (hierzu wird auch Forschungsdatenmanagement gezählt), der »Bibliothek als Ort«, Überlegungen zu »Beruf und Tätigkeitsfeldern« in Bibliotheken, Fragen der »Öffentlichkeitsarbeit« (drei Beiträge) sowie der »Historischen Forschung«. Die Gegenstände im letztgenannten Abschnitt sind so individuell und inhaltlich heterogen, wie man dies aus manch anderer Festschrift kennen mag. Der zeitliche Bogen reicht von »Bücherauktionen im 18. Jahrhundert« (A. Pozzo) über »Eine bibliothekarische Karriere im Dritten Reich« (J. Deinert) bis in die jüngste Vergangenheit – mit G. Ruppelts »Erinnerungen an Paul Raabe« oder E. Mittlers »Blick in die Bibliotheksentwicklung der letzten 60 Jahre«. Sämtliche anderen Beiträge des Bandes verbindet aber nicht nur ihre Zugehörigkeit zu den oben genannten größeren Themenkomplexen, zu denen auch Umlauf immer wieder gearbeitet hat, sondern ebenso ihr Bezug zu aktuellen Fragestellungen und

Problemen der Bibliotheksentwicklung – und ihre Relevanz für die aktuelle Berufspraxis. Auch dem letzten Abschnitt der Festschrift kann man solche Relevanz zubilligen, wenngleich die hier unter der Überschrift »Positionen« versammelten drei Essays weniger Forschungsergebnisse referieren als pointierte Debattenbeiträge liefern – zu aktuellen Themen wie »Open Access« (W.-D. von Lucius), Kundenorientierung wissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen (A. Degkwitz) oder zur »politischen Aufgabe Öffentlicher Bibliotheken gegen eine wachsende rechte Minderheit in Deutschland« (B. Rickum).

Forschung und Praxis

Es würde deutlich zu weit führen, wollte man im beschränkten Rahmen dieser Rezension nun fortfahren, auch nur die Kurztitel aller noch unerwähnten Einzelbeiträge der zu besprechenden Festschrift zu referieren – stattdessen empfiehlt sich ein direkter Blick ins Inhaltsverzeichnis⁴. Auch jedes detailliertere Eingehen auf eine (notwendigerweise subjektive) Auswahl von ihnen, wäre unbefriedigend und würde dem gesamten Werk nicht gerecht. Daher sei es gestattet, im Folgenden aus einer eher summarischen Perspektive die hier publizierte »Forschung für die Praxis«,

ANZEIGE

Smarte Logistik für Bibliotheken

Hocheffiziente Lösung für Mediensortierung und -transport



Integriertes System für Buchrückgabe, -sortierung, -transport 24/7

- ⬡ Schnittstelle zur Rückgabe- und Sortiertechnik flex AMH™ von bibliotheca
- ⬡ Minimaler Platzbedarf und **maximale Flexibilität** bei Platzierung der Sortierziele
- ⬡ Buchsortierung und -transport über **sämtliche Etagen**
- ⬡ Einsetzbar sowohl in **Bestands- als auch Neubauten**



Telelift GmbH · Frauenstraße 28 · 82216 Maisach · info@telelift-logistic.com · www.telelift-logistic.com · +49 (0)8141 / 315 91-0

ihre Autorinnen und Autoren sowie ihre (mögliche) Rezeption zu betrachten:

Zunächst fällt auf, dass die einzelnen Beiträge der Festschrift trotz ihrer Vielfalt auf einem gleichbleibend hohen fachlichen Niveau und zugleich mit großer Disziplin geschrieben wurden – dies gilt für die Aussagekraft der stets vorangestellten Abstracts, für die durchweg gute innere Strukturiertheit und Lesbarkeit der zumeist rund zehn Seiten langen Aufsätze sowie für ihre fast immer die wesentlichen Resultate adäquat zusammenfassenden Fazits. Dieser Befund verweist neben der Expertise der Schreibenden nicht zuletzt auch auf ein hervorragendes Lektorat durch die Herausgeberinnen und ihr studentisches Team aus dem von Petra Hauke betreuten Projektseminar »Von der Idee zum Buch«. Wiederum ist hier aus einer Vielzahl von Einzelbeiträgen ein Buch aus einem Guss entstanden, in dem man lange nach einem Schreib- oder Druckfehler suchen muss. Die Lektüre und auch die Orientierung innerhalb des Buches werden durch Typographie und lebende Kolumnentitel zudem erleichtert.

Dem explizit formulierten Anspruch, sich nicht nur an »Fachwissenschaftler« und »Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft« zu richten, sondern auch an »Bibliothekspraktiker, die an den aktuellen Entwicklungen im Bibliothekswesen sowie in der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Forschung und ihrer praktischen Umsetzung interessiert sind« (S. VII f.), wird dieses Kompendium durchaus gerecht, auch wenn feststehen dürfte, dass sich der einzelne Studierende, Wissenschaftler oder Praktiker nicht für alle hier bearbeiteten Themen gleichermaßen interessieren und eine selektive Lektüre in dem voluminösen Band wohl die häufigste Form der Rezeption darstellen wird. Mögliche Einstiege hierfür liefern neben dem Inhaltsverzeichnis auch ein detailliertes Register (S. 707 ff.) sowie das mit Seitenangaben versehene Verzeichnis der 28 Autorinnen und 32 Autoren (S. 701 ff.).

Eine Analyse des letztgenannten Verzeichnisses verdeutlicht nicht nur, dass viele der Beteiligten zu ihrer Zeit bei Konrad Umlauf studiert haben oder mit

ihm als Kollegen in enger fachlicher Beziehung standen und stehen. Zugleich wird klar, dass die hier Schreibenden entweder hauptberuflich Lehrende in bibliothekswissenschaftlichen oder verwandten Studiengängen (22 Beteiligte) sind beziehungsweise waren oder (noch häufiger) Berufspraktiker, die verantwortliche Positionen in wissenschaftlichen Bibliotheken einnehmen (27 Beteiligte), während nur vier Beteiligte beruflich aus dem ÖB-Kontext kommen.

Die Festschrift enthält nicht nur in ihrem Abschnitt »Öffentliche Bibliotheken«, sondern auch in fast allen anderen Abschnitten ÖB-relevante Aufsätze.

Dieser Befund erstaunt, stellen doch Aufgaben, Probleme und Entwicklung Öffentlicher Bibliotheken für Konrad Umlauf in seiner jahrzehntelangen Lehre und Forschung, aber auch in seiner Beratungs- und Publikationstätigkeit einen ganz wesentlichen Schwerpunkt dar. Zudem enthält die vorliegende Festschrift nicht nur in ihrem Abschnitt »Öffentliche Bibliotheken«, der Nutzerforschung, Zielgruppensegmentierung, kulturelle Bildung und Freiwilligenmanagement thematisiert, sondern auch in fast allen anderen Abschnitten ÖB-relevante Aufsätze. Für die Produktion ÖB-relevanter Bibliotheksforschung sind neben den Bibliothekswissenschaftlern hier also vor allem WB-Berufspraktiker verantwortlich. Wie sieht es nun mit der Rezeption der »Forschung für die Praxis« in Öffentlichen Bibliotheken aus?

Zur Rezeption des Buches

E. Plassmann zitiert in seiner Laudatio auf Umlauf dessen Forderung aus dem Jahre 2000: »Bibliothekswissenschaft soll der Praxis Impulse geben und Wissenstransfer leisten, soll anwendungsbezogen forschen (...) und so über den Status Quo der Praxis hinausführen.« (S. 7) Damit dies gelingen kann, müssen die Ergebnisse der Forschung in der

Berufspraxis rezipiert werden. Dass ein solcher Wissenstransfer zwischen Bibliotheks- und Informationswissenschaftlern und ÖB-Praktikern nicht immer leicht und jedenfalls keine Selbstverständlichkeit ist, hat kürzlich etwa die im Dezember 2018 in Berlin veranstaltete Paneldiskussion »Öffentliche Bibliotheken in Forschung und Lehre« verdeutlicht.⁵ Die Gretchenfrage bezüglich dieser Festschrift lautet also: Werden die hier enthaltenen ÖB-relevanten Forschungsergebnisse von der Berufspraxis ausreichend zu Kenntnis genommen?

Hier steht zu befürchten, dass dies (bislang) nur vereinzelt der Fall ist. Eine aktuelle Recherche in den Katalogen von mehr als 20 Öffentlichen Großstadtbibliotheken zeigt, dass der Band vorerst nur in wenigen Einzelfällen nachgewiesen ist, so zum Beispiel in Berlin, Erfurt, Frankfurt/M., Halle/S. und Hannover, in den meisten anderen (darunter etwa Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart) aber im Bestand fehlt. Das mag nicht zuletzt einem Preis von fast 120 Euro geschuldet sein, der jedoch zugleich verhindern dürfte, dass ein ÖB-Praktiker das Buch privat erwirbt. Bleibt zu hoffen, dass das Versprechen auf der Buchprojekt-Webseite, die Festschrift »ca. 18 Monate nach Erscheinen« im Open Access verfügbar zu machen⁶, bald eingelöst wird und einer breiteren Rezeption ihrer Forschungsergebnisse durch die Praxis demnächst weniger im Wege steht.

Gerhard Hacker

1 BuB 69.2017, H. 8-9, S. 500, <https://b-u-b.de/wp-content/uploads/2017-08.pdf#page=60>

2 <http://www.ib.hu-berlin.de/inf/handrei.htm>

3 <https://referenceworks.brillonline.com/browse/lexikon-des-gesamten-buchwesens-online>

4 Das Inhaltsverzeichnis ist online zum Beispiel verfügbar unter <https://d-nb.info/1143133951/04>

5 Eine Aufzeichnung der zwei getrennten Diskussionsrunden zu Forschung und zu Lehre ist verfügbar unter http://www.ibi.hu-berlin.de/de/aktuelles/termine/paneldiskussion_oeff_bib

6 Vgl. <http://www.ibi.hu-berlin.de/de/studium/studprojekte/buchidee/bi16>; laut Auskunft von Petra Hauke wird das Werk voraussichtlich im August freigeschaltet werden.